

Lucas – Der Ameisenschreck (Start: 12. Oktober 2006)

Es gibt Staaten in unserem Staat in denen eine strenge Ordnung herrscht. Arbeitslosigkeit und Nachwuchssorgen sind dort Fremdworte. Manchmal betreten wir das Territorium dieser Staaten ohne es zu merken, selten schauen wir gebannt auf das Treiben in diesen Königreichen, in denen Hunderttausende Wesen mit sechs Beinen leben.

Es geht um Ameisen, jene Insektenart von der in Mitteleuropa 161 weltweit aber weit über 11.000 Arten leben und die das 20-fache ihres Körpergewichts tragen kann. Bei uns Menschen finden Ameisen meist keine große Sympathie. Ihre wichtige Funktion für das Ökosystem wird daher oft übersehen. Ameisenhügel im Wald müssen daher oft vor Zerstörungen geschützt werden.

Auch für den zehnjährigen Lucas sind Ameisen nur lästiges Krabbelgetier, an denen er seinen Frust auslassen kann. Nachdem er von den Jungs aus der Nachbarschaft mal wieder gedemütigt wurde, nimmt Lucas den Ameisenhaufen im Garten mit seiner Wasserpistole ins Visier, womit er im Ameisenstaat eine Katastrophe auslöst. In den Augen der Ameisen ist Lucas der Zerstörer, der besiegt werden muss, wenn die Ameisenkolonie überleben will. Für den Vorsitzenden des Ameisenrat ist die Zaubererameise Zoc die letzte Hoffnung. Zoc mischt einen Zaubertrank mit dessen Hilfe Menschen auf die Größe von Ameisen geschrumpft werden können.

Auge in Auge mit der Ameise, das ist die Idee des neuen computeranimierten Films „Lucas der Ameisenschreck“, der heute ins Kino kommt. Angeregt durch das Kinderbuch „The Ant Bully“ von John Nickles nimmt uns der Film mit in eine Welt in der Grashalme baumhoch sind und eine Coladose die Höhe eines Hochhauses hat.

Dank des weisen Urteils der Ameisenkönigin darf Lucas, der durch einen Tropfen von Zocs Zaubermittel auf Ameisengröße geschrumpft wurde, das Leben in der Ameisenkolonie kennenlernen. Zunächst als Zerstörer gefürchtet findet er bald unter den Ameisen Verbündete.

„Lucas der Ameisenschreck“ gehört zu den besseren computeranimierten Filmen, die dieses Jahr starten. Regisseur und Drehbuchautor John A. Davis vereint Humor-, Action- und Fantasyelemente auf eine Weise, die den Film für Kinder wie für Erwachsene gleichermaßen unterhaltend macht. Damit hebt sich der Film wohltuend von Produktionen wie „Monsterhouse“ oder dem im November startenden Film „Jagdfieber“ ab.